

Landschaften der Lüge

Jürgen Fuchs über Schriftsteller im Stasi-Netz (II): Pegasus, Spinne, Qualle, Apostel



Autoren Kunert, Pannach, Biermann, Fuchs (1977): „Jeder ist ein Sicherheitsrisiko“

Viel Hektik in den Feuilletons um einen „Inoffiziellen Mitarbeiter“ (IM) des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), der sich erkannt fühlt und wahrscheinlich aus Gewohnheit entschlossen hat, weiterhin Legenden zu stricken*:

Recht geschickt und doch auch tragisch taktiert er sich von einem Tag zum anderen. Die Informationslage wechselt, mal sieht es düster aus, mal hoffnungsvoll. Vielleicht wissen sie doch nichts, denkt er, vielleicht hat Biermann nur hoch gekokert.

Die Stasi wollte Schicksal spielen, wollte leiten und lenken. Was? Alles. Die drei Prinzipien, vom Bürgerkomitee Leipzig veröffentlicht und General Manfred Hummitch abgefragt, lauteten:

1. Jeder ist ein potentielles Sicherheitsrisiko.
2. Um sicherzugehen, muß man alles wissen.
3. Sicherheit geht vor Recht.

In einem Referat, 1980 in Gera innerhalb der Bezirksverwaltung der Abteilung XX des MfS gehalten, trug ein SED-Referent – das MfS-„Organ“ war nur Schild und Schwert der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands – folgendes vor:

Die operative Bekämpfung politischer Untergrundtätigkeit erfordert die ständige Beachtung der innen- und außenpolitischen Lage. Mit der Schlußakte von Helsinki und nachfolgenden Verträgen und Vereinbarungen haben sich andere Bedingungen ergeben, die vom Gegner in vielfältiger Weise für die feindlichen Zielstellungen ausgenutzt werden. Politische Untergrundtätigkeit ist aus rechtspolitischen Gründen oft strafrechtlich nicht realisierbar mit EV** oder Inhaftierung. Daraus ergibt sich die operative Notwendigkeit, vorwiegend und immer stärker solche Vorgangsmethoden anzuwenden, wie

Verunsicherung,

Zurückdrängung,

*Kriminalisierung*** oder Disziplinierung*

Das heißt, alle gesetzlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um die negative Wirksamkeit derartiger Personen/Personenkreise einzuschränken, sie zu isolieren und zu gesellschaftskonformem Verhalten zu zwingen.

Ein solches Vorgehen verlangt *Beharrlichkeit* und *hartnäckiges Dranbleiben*, aber auch gleichzeitig *Klarheit* dafür, daß ein hohes Maß an qualifizierter operativer Arbeit zu leisten ist, ohne daß bei der Mehrzahl der Fälle ein Abschluß als EV mit Hoff

das alleinige Erfolgserlebnis darstellt. Das muß ideologisch klar sein, damit es nicht zu Resignation bei den Genossen führt oder andererseits die tschechistische Wachsamkeit darunter leidet.

Da liest man nur bekümmert und hält es nicht für möglich. So wurde innen ge-

* Alexander „Sascha“ Anderson, geb. 24. 8. 53 in Weimar, wohnte in Dresden und Ost-Berlin, 1986 Übersiedlung nach West-Berlin. IMB-Reg.-Nr. XII 84/75. Erstverpflichtung nach OPK (Operative Personenkontrolle) und IM-Vorlauf am 26. 2. 1975 in Dresden, Deckname: „David Menzer“. Beförderung zum IMB (Inoffizieller Mitarbeiter zur unmittelbaren Bearbeitung von Feindpersonen) am 11. 3. 1981. Am 15. 11. 82 übernommen von der HA XX/9 Berlin, Führungsoffizier Oberstleutnant Reuter. Decknamenänderung am 5. 1. 83 in „Fritz Müller“. Nach der Übersiedlung (West-Berlin) Decknamenänderung in IMB „Peters“. Laufend geführt von der HA XX/9 bis Ende 1989. Sieben Bände IM-Berichte. Akte Teil 1 von der BV Dresden mit 339 Blatt verplombt mit MfS-Siegel 1450, Abt. XX. Beteiligt am Kampf des MfS u. a. gegen die Betroffenen in den ZOV „Weinberg“ (u. a. Roland Jahn, Ev und Frank Rub), „Assistent“ (Lutz und Bettina Rathenow), „Lyriker“ (Wolf Biermann), „Bohle“ (Bärbel Bohley), „Leitz II“ (Katja Havemann) und „Opponent“ (Lilo und Jürgen Fuchs). Archivierungsnummer der Gauck-Behörde für gefundenes „laufendes Material“ des IMB: 7423/91.

** Ermittlungsverfahren.

*** Im Original unterstrichen.

sprochen, wo sie sich sehr sicher fühlten. Das waren die „persönlichen politischen Materialien“ der SED-geschulten Tschekeiten. Es handelte sich um eine der turnusmäßigen DDR-weiten Schulungsrunden, „ausgehend von den Beschlüssen und Dokumenten unserer Partei, besonders des 11. und 12. Plenums, der Rede des Genossen H o n e c k e r vor den 1. Kreissekretären im Januar dieses Jahres sowie des Programms der Bezirksparteiorganisation in Vorbereitung auf den X. Parteitag ...“

Was macht der „Stellvertreter Operativ“ Seidel, wenn er einen „Maßnahmeplan“ beschließt im OV „Spinne“ oder die IMB – der Zusatz „B“ kennzeichnet besonders hochrangige Stasi-Mitarbeit mit Feindberührung – instruiert, damit sie „dranbleiben“ nach der Schlußakte von Helsinki? Bei Pfarrer Walter Schilling aus Braunsdorf folgendes:

In einem ... laufenden operativen Prozeß (OV „Spinne“) wird eine antizipatorisch wirkende

* Oben: im Oktober vor der Gauck-Behörde, Berlin; unten: aus der Handkartei der Abteilung XX der MfS-Bereichsverwaltung Gera, vom Bürgerkomitee Anfang 1990 vor der Vernichtung durch das MfS gesichert.



Autor Anderson*
Spitzelprosa in 7 Bänden

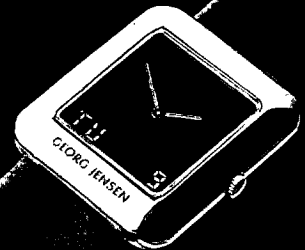
Person bearbeitet, die ihre berufliche Stellung als Pfarrer dazu nutzt, um bereits über einen längeren Zeitraum breite Kreise Jugendlicher mit negativ-dekadenten Verhaltensweisen um sich zu sammeln und gegen den Staat und seine Organe aufzuwiegeln versucht.

Dazu mißbraucht er ein kirchliches Rüstzeitheim, dem er den Anstrich eines „offenen Hauses“ für Ratlose, Gestrauchelte, von der Gesellschaft mißverstandene und ausgestoßene Jugendliche geben will. Er bezeichnet sie als „Randsiedler der Gesellschaft“, um die er sich als Christ kümmern müsse.

Uns gelang es in diesem Jahr, die von ihm erneut geplante kirchliche Jugendgroßveranstaltung „JUNE 80“ mit 5000 Teilnehmern zu verhindern und Voraussetzungen zu schaffen, dieses Rüstzeitheim vorübergehend zu schließen. Aber wir müssen uns darauf ideologisch und operativ einstellen, daß er mit Unterstützung innerer und äußerer klerikaler Kräfte versuchen wird, die Voraussetzungen für ein feindliches Wirken erneut zu schaffen.

Er hat es tatsächlich versucht; und bis heute ist Braunsdorf bei Dittrichshütte im Thüringer Wald ein bescheidenes „offenes Haus“ in landschaftlich schöner Lage, ganz oben auf einem Berg. Sogar ein Neubau

GEORG JENSEN



Die zeitlose Uhr.

So einfach und doch so vielseitig. Lene Munthe hat eine schöne, neue Armbanduhr für Georg Jensen in Sterling Silber entworfen. Die Uhr verfügt über eine Menge praktischer Funktionen: * Ortszeit in Stunden/Minuten/Sekunden * Sekunden/Datum * Tag/Datum * Zeitmesser * Zeit in anderen Zeitzonen * Stoppuhr * Wecker/Alarm.

5100 Aachen
Juwelier Josef Zaun, Theater Str. 69.

8900 Augsburg
Schmuckgalerie Eidel, Karolinenstr. 2.

1000 Berlin
Juwelier Schulz, Wilhelmsdörfer Str. 117.

4250 Bortrop-Kirchhellen
H. Timmerhaus, Hauptstr. 4.

2800 Bremen
Galerie-Juwelier Grütters, Sögestr. 70.

6100 Darmstadt
W. Kade, Ludwigspassage 2.

4000 Düsseldorf
Georg Jensen, Ko-Galerie - Laden 69.

6000 Frankfurt
Juwelier Plettsch & Sohn, Zeil 81.

4390 Gladbeck
Goldschmiede Exner, Hochstr. 20.

2000 Hamburg 36
Juwelier Rüdloff, Poststr. 1.

3000 Hannover
Goldschmiede H. Stichnoth, Georg Str. 52, Augustenplatz 1.

7100 Heilbronn
Juwelier Luthke, Deutscherhofstr. 2/ Fleiner Str. 17.

7500 Karlsruhe
Goldschmiede Kolmel, Kaiserstr. 145.

5000 Köln 1
Juwelier Kaufhold, Quatermarkt 5 & Apostelnkloster 17-19.

Georg Jensen, Domkloster 2A - Dom-Hotel.

8000 München
Schmuck Galerie Leinfelder, Prannerstr. 13.

4400 Münster
Juwelier Freistadt, Salzstr. 36.

8500 Nürnberg
Robert Ertel Waveline, Bergstr. 16 & Königstr. 40.

7000 Stuttgart
Juwelier Blume, Königstr. 42, Eing. Ecke Kiene-Kronprinzstr.

6200 Wiesbaden
Finnart Charlotte Rapp, An den Quellen 8.



VWN UDL 4347

ANDERSON, Alexander („Ladler“)

24.08.53-422712 in Waimar

1000 Berlin 30, Gleditsch 48L 70/s 88

1986 US -> WB / 15.10.78

Tätigkeit in WB / Keramik Werkstoff

• 25. MA XX / 9 - Oberst Reute

• PKW Ford GBFS, rot, B-K 6677

U.S.B. SCHWARZ, RIB, COSTA, LEIBNER, JAHN
POPPE, WENDLER, EL

Stasi-Karteikarte Anderson*: „Tätigkeit in West-Berlin“

Detlef Pump wurde durch das Militärgericht Erfurt zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das MfS beschließt, die Inhaftierung zu nutzen. Er wird in das MfS-Untersuchungsgefängnis Gera gebracht und wochenlang verhört, denn

er gehörte seit 1975 zum Kreis der sogenannten „Biermann-Anhänger“ sowie zum politisch-negativen Personenkreis in Jena. Hieraus resultierten zahlreiche Rückverbindungen nach der BRD und WB zu aus der DDR ausgewiesenen „Biermann-Anhängern“ und politisch feindlichen Elementen.

(MfS Gera am 1. 8. 78)

Er ist ihnen nicht hilfreich. Er wehrt sich gegen das „Informationssystem Staatssicherheit“ mit allem, was er hat. Warum? Er will nicht sich und seine Freunde verraten. Er ist stolz, redet kaum. Macht „Niederschriften“, die aus wenigen nichtssagenden Zeilen bestehen. Er ist kein verspätet-avantgardistischer Dichter. Er ist Facharbeiter, Schlosser, ihm unterlaufen orthographische Fehler. Danke, Detlef Pump.

Er stellt in der Haft einen Übersiedlungsantrag, wird Ende 1979 im Rahmen einer Amnestie entlassen und verläßt nach wiederholten Anträgen die DDR. IMB „Rubin“ erhält für die „inoffizielle Absicherung“ eine „entsprechende Prämierung“. Später soll sie im Auftrage der HVA nach Westdeutschland gehen, ein SPD-Politiker aus Gelsenkirchen hat sich in sie verliebt.

Der Knast-Verantwortliche Zitzmann, Hauptmann der K*, gibt einen Brief des Wehrdienstverweigerers zu den MfS-Akten:

Für mich wird der morgige Tag (11.11.) genauso wie der gestrige sein ... Morgen wird bestimmt wieder ein Tief anrücken. An solchen Tagen lodert der Haß in mir, welchen ich gegen diesen Staat empfinde, besonders stark.

(Vermerk vom 13. 11. 78)

Und in einem Spitzelbericht vom 5. 7. 78 wird mitgeteilt:

Im Gespräch ... gab Strfgf. ** Pump u.a. an, daß er auch nach der Haftentlassung für diesen Staat nichts mehr macht, dieser Staat existiere nicht für ihn. Er habe mehrere Wochen bei MfS in Gera eingesessen.

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit Gera
Abteilung VI

Gera, 31. März 1978
Tgb.-Nr. 2062 / 78
H/S

Detlef Pump mit ...

Pump Detlef
b. Jena
Schloßgasse 3
Jena, den 8.03.78
Erklärung
Hiermit erkläre ich, Detlef Pump, dem Wehrdienst aus humanitären Gründen mit und ohne Waffe zu verweigern.
Eine Armee, die einem System dient, in dem die Polizei, Armee sowie der MfS zwischen Freikörper und Überwindung entscheidet, in dem sich eine Obrigkeit auf Kosten des Volkes lebt und sich dessen repräsentiert, in dem kleinem nur weil sie das Land auf legalen Weg nicht verlassen können, gefolgt oder in Haft gehalten werden, kann und werde ich nicht dienen.
Eine Armee, egal welche, kann meine Freiheit nicht human sein.
Detlef Pump

Pump-Brief vor der Inhaftierung

Und am 3. 7. 78 teilt Zitzmann „einige Angaben“ eines IM über Pump dem MfS mit:

... seine Handlungen und seine Äußerungen sind Bestandteil einer Ideologie des Klassenfeindes, deren Verbreitung im Strafvollzug gefährliche Folgen haben werden, zumal er bereits Kontakt zu dem anderen Wehrdienstverweigerer ... gefunden hat.

Aber auch andere Briefe werden geschrieben: Der Bausoldat Peter Rösch am 1. 3. 79: „Mein Pump, gebe nicht auf, Du mußt es schaffen.“ Die Amnesty-International-Gruppe S 161 aus Schweden fordert vom Direktor der Strafvollzugsanstalt Unterwellenborn die Entlassung des Wehrdienstverweigerers und Gewissensgefangenen Detlef Pump – die Anstalt dient übrigens immer noch als Knast, Mauern, Hunde, im Innern „nur Kriminelle“ und gute Versorgung, weil die „Maxhütte“ alles regelt, ein Stahlwerk bei Saalfeld.

Und Pfarrer Schilling, der böse OV „Spinne“, besucht ihn in der Haft und

... ich ...
...
... eine Quelle ...
... sie die Jugend ...
... die alten Mitgefangenen ...

bringt ein A4-Blatt mit, Grüße und Unterschriften von über 60 Freunden. Auch das war sicher ein Grund, warum dieser Pfarrer ein „Operativer Vorgang“ war. Wie gut in diesem Sumpf, daß jetzt solche Fakten auftauchen – die Opposition hat Gesichter und Namen.

Was ist nach ihrer Definition ein „Operativer Vorgang“? Laut MfS-„Wörterbuch der politisch-operativen Arbeit“ ist es die Bezeichnung für

... den einzelnen Prozeß der Vorgangsbearbeitung, in dem der Verdacht strafbarer Handlungen (Staatsverbrechen oder operativ bedeutsame Straftat der allgemeinen Kriminalität) einer oder mehrerer, bekannter oder unbekannter Person(en) geklärt wird ...

Den zuständigen Leitern sind entsprechende Entscheidungen vorzuschlagen ...

>Einleitung eines Ermittlungsverfahrens mit bzw. ohne Haft,

>Überwerbung (besondere Form der IM-Werbung, welche gegenüber Personen angewandt wird, die im direkten Auftrag von Geheimdiensten sowie anderen subversiv gegen die DDR und die revolutionären Hauptkräfte tätigen Zentren, Institutionen, Organisationen und Kräfte Feindtätigkeit durchführen),

>Anwendung von Maßnahmen der Zersetzung,

* Kriminalpolizei.
** Strafgefängener.

Immer mehr Leute
legen Wert



auf den Wert.

SAUTER
Pianos · made in Baden-Württemberg

Prospekt und
Vertretungsnachweis über:

Carl Sauter
Pianofortefabrik KG
Postfach 1359
Max-Planck-Straße 20
D-7208 Spaichingen
Tel.: 0 74 24 - 7 00 20
Fax: 0 74 24 - 70 02 38

STASI

- >Anwerbung,
- >Verwendung des Vorgangsmaterials als kompromittierendes Material ...
- >Einleitung spezifischer Maßnahmen gegen bevorrechtete Personen,
- >Übergabe von Material über Straftaten ... an andere Schutz- und Sicherheitsorgane,
- >öffentliche Auswertung bzw. Übergabe von Material an leitende Partei- und Staatsfunktionäre ...
- >Einführen von IM in den Vorgang ... Heranführen von IM an Verdächtige ... Herauslösen von IM ...
- >das Anlegen ... und Realisieren von Operativplänen ...

u. a. Dauerabhören und -verwanzen der Wohnung und Einsatz von IMB gegen Robert Havemann. Unter der gleichen Registriernummer wurde als OV „Leitz II“ Katja Havemann bis Ende 1989, also „laufend“ bespitzelt und schikaniert.

Und es gab einen OV „Pegasus“, der kurz vorgestellt werden soll. Ort: Jena und Ost-Berlin, Zeit: 1974 bis 1976/77. Am 4. 5. 76 formuliert die MfS-Bezirksverwaltung Gera, Kreisdienststelle Jena, Vorgangsgruppe OSL Horn, die

Konzeption zur schrittweisen Realisierung des OV „Pegasus“ – Reg.-Nr. X/ 66/75 – durch politisch-operative Zurückdrängungs-/Zersetzungsmaßnahmen gegen die im OV bearbeitete Personengruppierung:

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit Gera
Abteilung II

Gera, 21. März 1976
ZS-Bez. 2102 276
2102

Die im OV „Pegasus“ gemäß §§ 100, 106, 107, 218, 219, 220 StGB im Verdacht stehende Personengruppierung entwickelt sich im Jahr 1974

IMB
Blickverwaltung
für Staatssicherheit Gera
CD Zeigs Jena
Jena

Information
Abgesandt vom 7. 3. 1976

In der Zeit vom 11. 9. bis 25. unserer Dienststelle in Pöschke
aufenthalte mit Jugendtourist an
lichen

P u n F. Petlof
11. 7. 1954 in Ferleberg
wh. Jena, Schlossgasse 3

Soweit die Theorie. Und nun wieder Praxis. Es geht ja nicht nur um ausgeschnüffelte Daten, sondern vor allem um ihre Taten, um das „operativ-gestaltende Eingreifen“ des MfS. Die Akten sind nach meiner Kenntnis mehr eine grandios-brutale Sammlung von Daten über ihre destruktiven Taten, verübt an Bürgern der DDR und umliegender Länder, einschließlich der Bundesrepublik Deutschland bis Ende des Jahres 1989.

Noch vor der Ausbürgerung Wolf Biermanns im November 1976, dem Hausarrest gegen Robert Havemann und dem Verhaften und Abschieben von „Biermann-Anhängern“ gab es „Operative Vorgänge“: seit 1965 angelegt als ZOV „Lyriker“, Reg.-Nr. XV 3236/65, laufend geführt bis Ende 1989, weit über 100 archivierte Bände, unter anderem das vollständige „Telefon- und Gesprächsbuch“, (Maßnahmen 26 -A- und 26 -B-: Telefonabhören und Wanze) und „zersetzender bzw. gestaltender“ Einsatz von sehr vielen IMB gegen Wolf Biermann.

Es gab seit 1964 den ZOV „Leitz“, Reg.-Nr. XV 150/64, geführt bis zum Tode 1982, weit über 100 archivierte Bände,



Havemann, Ehefrau Katja (1979)

unter damals maßgeblicher Führung des Jürgen FUCHS.

Die Zielstellung des FUCHS bestand darin, unter Nutzung eigener und anderer antisozialistischer literarischer bzw. lyrischer „Machwerke“ sowie deren Vervielfältigung und Verbreitung politisch-ideologische Diversion im Sinne des feindlichen Langzeitprogrammes zu betreiben. Mit der politisch-operativen Zurückdrängung der Gruppierung FUCHS im Juni/Juli 1975 veränderte sich die bis dahin bestandene Gruppenstruktur, besonders auch bedingt durch den mittels operativer Maßnahmen mitbeeinflussten Weggang des FUCHS aus Jena.

Es bildete sich ein sogenannter „illegaler Lesekreis“ heraus, dessen Exponenten mit einem Teil der ehemaligen Gruppierung um FUCHS identisch sind. Die führenden Kräfte dieses Lesekreises sind:

MARKOWSKY, Bernd Arbeiter, VEB CZ Jena
KIRSTEIN, Marian Arbeiter, VEB CZ Jena
AUERBACH, Thomas Jugenddiakon Jena
GRAF, Wolfgang Beleuchtungstechniker, Stadttheater Jena

**DER
BUCHTIP**

Was wissen Sie über die Uhr an Ihrem Arm?

Liebhaber von Armband-
uhren erster Qualität
sollten auch wissen,
woher der Anspruch und
damit der Wert Ihrer
Marke stammt.



Zeit in Gold

ARMBANDUHREN

Das Buch über die Historie
und Tradition der Firmen:

ROLEX · CARTIER · PIAGET
JAEGER LE COULTRE
BAUME & MERCIER · EBEL
AUDEMARS PIGUET · IWC
BLANCPAIN · CHOPARD
VACHERON CONSTANTIN
CORUM · ULYSSE NARDIN
BREGUET · PATEK PHILIPPE

256 Seiten, 352 Farabbildungen
DM 248,-

Erschließ im Buchhandel oder direkt
beim SIGNUM Medien Verlag GmbH
Elsenheimerstr. 59, 8000 München 21
Tel. 089/5705892 · Fax 57070341

STASI

DIETE, Wolfgang
Schlosser, Verkehrsbe-
triebe Jena ...

Darüber hinaus sind
von besonderem opera-
tiven Interesse die
Vorgangspersonen:
RATHENOW, Lutz, Stu-
dent D/Ge III.Stjd. FSU
Jena sowie
REIPRICH, Siegfried
bis März/April 1976
Student Philosophie 1.
Stjd. FSU Jena, Exma-
trikulation

Das antisoziale Wir-
ken der genannten
Personen hat das
Ziel,

>die Lehren der Klassiker
des Marxismus/Leninismus zur Festigung ihrer ei-
genen antisozialistischen
Positionen und zur Erwei-
terung ihres negativen Ein-
flusses zu verfälschen;

>Widersprüche zwischen
Partei, Staat und Arbeiter-
klasse durch negative
Auswertung der Dokumente von Partei
und Regierung zu konstruieren;

>Legalität und Massenbasis zu erlangen,
um auf dieser Grundlage Veränderungen
in der DDR im Sinne eines „demokrati-
schen Sozialismus“ anzustreben ...

Mit der auf der Grundlage der RL* 1/76
geplanten Realisierung des OV „Pegasus“
durch politisch-operative Maßnahmen
der Zurückdrängung/Zersetzung ... sind
folgende operativen Zielstellungen ver-
bunden:

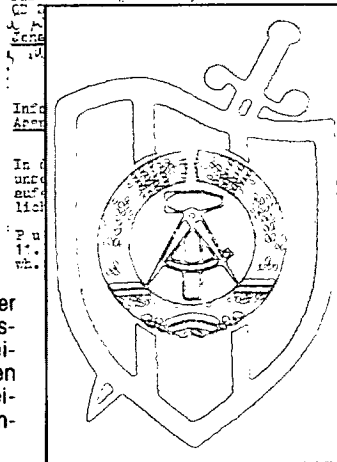
1. Vorbeugende Verhinderung bzw. Ein-
schränkung staatsfeindlicher Tätigkeit/
Wirksamkeit der Gruppierung insgesamt
oder einzelner Mitglieder.
2. Verunsicherung der Exponenten der
Gruppierung und ihrer Mitglieder durch
politisch-operative Maßnahmen, die die
Gruppierung zur ständigen Beschäftigung
mit sich selbst veranlassen.
3. Prüfung und Nachweis strafrechtlicher
Verantwortlichkeit ... hinsichtlich der
Begehung von Staatsverbrechen, Strafta-
ten der allgemeinen Kriminalität; Nach-
weisführung zu Ordnungswidrigkeiten
und anderer Fehlverhaltensweisen.
4. Weiteres Eindringen und Durchsetzen
der Gruppierung mit spezifischen operati-
ven Mitteln und Methoden ...
5. Weitere operative Erkenntnisgewin-
nung zu den Plänen und Absichten, Mit-
teln und Methoden sowie zu theoretischen
Positionen der Exponenten und Angehöri-
gen der Gruppierung.

Diese Sprache – unerträglich. Man
muß bedenken, daß es um junge Leute
ging, die einen Alltag hatten, voller Plä-
ne, Ängste, Vorlieben, Hoffnungen, ein

* Richtlinie.

Teilnahme
für Staatsangehörige Gera
Anmeldung

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit Gera



MfS-Emblem

Leben mit Familien,
mit Kindern. Eben
daraus muß man
diese „Konzeption“
zur Kenntnis nehmen,
so mühselig das sein
mag. Es muß konkret
klar werden, was
„Stasi“ bedeutet. Dies
ist noch keineswegs

klar erkannt und durchschaut im öffent-
lichen Bewußtsein unseres Landes. Also
weitere Auszüge aus der „Konzeption“
vom 4. 5. 1976:

Die Anwendung der operativen Zurück-
drängungs- und Zersetzungsmaßnahmen
wird differenziert durchgeführt und kon-
zentriert sich auf ... ausgewählte Perso-
nen ... Es wird davon ausgegangen, daß

>REIPRICH mit hoher Wahrscheinlichkeit
nach seiner Exmatrikulation versuchen
wird, eine bestimmte Rolle in dem opera-
tiv bedeutsamen Personenkreis in Jena
zu erlangen und weitere antisozialistische
Aktivitäten zu entfalten.

>REIPRICH bereits 1975 vom MfS ange-
sprochen wurde und seine Bereitschaft
zur Zusammenarbeit mit unserem Organ
in anmaßender Weise verweigerte.

Auf der Grundlage dieser operativen Ein-
schätzung wird mit den einzuleitenden
operativen Maßnahmen zu REIPRICH die
Zielstellung verfolgt:

>im Kreis der Vorgangspersonen des OV
„Pegasus“ bis zu den Exponenten antiso-
zialistischer Kräfte wie HAVEMANN, BIER-
MANN, FUCHS glaubhaft die Überzeugung
hervorzurufen, daß REIPRICH mit dem
MfS zusammenarbeitet;

>die Isolierung des REIPRICH in den ge-
nannten Personenkreisen zu erreichen,
um damit seine Wirksamkeit zu unterbin-
den;

>durch Hervorrufen des Mißtrauens ge-
genüber REIPRICH eine Verunsicherung
der genannten Personen zu erreichen und
kontinuierlich zu verstärken, um ihre antiso-
zialistischen Aktivitäten einzuschrän-
ken;

Die bisherigen operativen Erfahrungen
führen zu der Schlußfolgerung, daß ein

st Formen, die nur von ihrem Vorbild übertroffen werden:

Der Sieger im 1. Internationalen Dimple Design-Wettbewerb 1991.



In Fortsetzung der bekannten Dimple Design-Edition wurden junge Künstler weltweit zum 1. Internationalen Dimple Designer-Wettbewerb aufgefordert.

DIE AUFGABE:

Es sollten Produkte geschaffen werden, die ebenso formvollendet aussehen wie die „bekannteste Flasche der Welt“. Sie sollten das Dimple Qualitätsideal in brauchbare und ästhetische Objekte umsetzen.

DER 1. PREIS:

EXKLUSIV UND LIMITIERT FÜR DIMPLE FREUNDE.

Siegerin wurde die Amerikanerin Terri Pecora mit ihrer Idee einer Wasserkaraffe, die das Design der Dimple Flasche ebenso perfekt und dazu verblüffend einfach widerspiegelt. Dieses kostbare Behältnis wird in einer limitierten Auflage von 500 Stück hergestellt und exklusiv angeboten. Sie haben jetzt die Chance, eine von 99 Karaffen zu gewinnen.

Wenn Sie sich jedoch nicht auf Ihr Glück verlassen möchten, sollten Sie die Dimple Design-Karaffe zum Preis von DM 280,- bestellen.

☐ Ich möchte an der Verlosung teilnehmen und eine der 99 Design-Karaffen gewinnen.

☐ Ich gehe auf Nummer Sicher und bestelle _____ (Stückzahl bitte eintragen) Dimple Design-Karaffe(n) zum Preis von DM 280,-/Stück (inkl. MwSt.).

Einen Verrechnungsscheck lege ich bei.

Einfach Coupon einsenden an:
The Dimple Promotion Service
Am Rohlesbusch 1
D-4040 Neuß 21

Bitte Absender und Adresse nicht vergessen!

Einsendeschluß für die Verlosung ist der 31.12.1991.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Verkauf, solange Vorrat reicht. Die Teilnahme an der Verlosung ist von einer Bestellung unabhängig.



The Dimple.
Crafted by the oldest distillers of
Scotch Whisky.

Ausstreuen von Gerüchten über eine angebliche Zusammenarbeit mit dem MfS im Kreise der Vorgangspersonen nicht wirksam wird. Deshalb werden gemäß gestellter Zielsetzung folgende operative Mittel/Methoden angewandt:

>Veröffentlichung einer Fotomontage in der Zeitung einer befreundeten Partei. Dieses Foto zeigt REIPRICH und einen in Jena bekannten Mitarbeiter des MfS, wobei das Motiv des Bildes zur Aussage „Frühling in Jena“ o. ä. paßt.

>Mehrfache anonyme Zusendung dieser Zeitungsfotos an ausgewählte Zielpersonen aus dem OV „Pegasus“ in Jena und Berlin, mit dem Hinweis auf die Verbindung des REIPRICH zum MfS.

>Verstärkung des hervorgerufenen Verdachtes einer Zusammenarbeit REIPRICHs mit dem MfS durch weitere operative Maßnahmen wie

„unvorsichtige“ Treffbestellung

ungeschickte Verbindungsaufnahme u.a. auf der Grundlage der in der ersten Phase erreichten operativen Resultate.

Differenzierter IM-Einsatz zur Unterstützung der sich aus den eingeleiteten operativen Maßnahmen ergebenden Gerüchte über eine angebliche Zusammenarbeit REIPRICHs mit dem MfS (z. B. Märtyrerrolle REIPRICHs als besonders raffinierte Methode des Eindringens des MfS in die interessierenden Personenkreise darstellen, Ausnutzung der Tatsache, daß REIPRICH bereits während seiner Armeezeit vom MfS angesprochen wurde u.a.).

Ähnliches, nur ein wenig variiert, wird mit dem Schriftsteller Lutz Rathenow versucht. Auch ich habe zwischen 1973 und 1975 zwei Beispiele für „unvorsichtige Treffbestellung“ durch das MfS erlebt: 1973 wurde ich ins Gästehaus der Jenaer Universität bestellt, die raschen Herren waren da, viel Publikumsverkehr auf den Gängen. 1975 bestellte man mich ins Hauptgebäude der Universität, in die Gewerkschaftsleitung – auf den Gängen Studenten, im Zimmer zwei grinsende Herren.

Als ich wieder weggeschickt wurde, stand draußen der Direktor für Erziehung und Ausbildung der Sektion Psychologie und wurde von ihnen in Empfang genommen. Der Störenfried sollte als IM verteuft werden. Verantwortlich für die zitierte Maßnahme gegen

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit Gera
Abteilung VI

Gera, 31. März 1978
Tgb.-Nr. 2062 178
51/8

Bezirksverwa
für Staatss
GD Zeiss Jena
u. a. d. 1978
Jena

Information
Absprache vo

In der Zeit
unserer Dien
aufenthalt
lichen

P u m p
11. 7. 1954
wh. Jena, 30



Reiprich



Rathenow



Bohley



Matthies

Siegfried Reiprich: Leiter der KD* Jena, Major Mittenzwei, und Oberstleutnant Horn.

Folgen: Siegfried Reiprich und Lutz Rathenow geraten in diesen Jahren tatsächlich, obwohl sie sich enorm standhaft verhalten haben, was jetzt dokumentierbar ist, in Spitzelverdacht. Ob das Foto über „Frühling in Jena“ tatsächlich erschienen ist, weiß ich nicht. Zeitungsausschnitte wurden uns in Grünheide jedenfalls nicht zugesandt.

Sie entscheiden sich offenbar für eine andere Variante: Während im November 1976 alle anderen „Pegasus“-Leute inhaftiert, verhört oder ausgebürgert wurden, wird Siegfried Reiprich nicht ein einziges Mal zum Verhör geholt. Doch es wird ausgestreut, das stimme nicht, er habe „gesungen“.

In der Haft in Hohenschönhausen wird mir im März 1977 aus der Ferne des Vernehmtes ein Päckchen Papier gezeigt mit der hämischen Bemerkung: „Sehen Sie, Reiprich ist kooperativer als Sie.“ Tatsächlich erinnere ich mich, seine Handschrift erkannt zu haben. Vielleicht waren es Studienunterlagen, beschlagnahmte Briefe oder ähnliches. Ich reagierte nicht, aber ein kleiner Zweifel nagte seither.

Lutz Rathenow wird im November 1976 nur verhört. Auch über ihn werden Verratsgeschichten gestreut. Als ich nach West-Berlin abgeschoben werde,

befinden sich beide noch in der DDR und wollen auch bleiben. Die Grenze ist dicht, Briefe und verbotene Bücher werden geschmuggelt. Man bietet Reiprich sogar ein technisches Studium an. Er arbeitet weiter oppositionell, wird schikaniert und 1981 zur Ausreise genötigt. Seine Frau Christine wird ebenfalls als Feindperson behandelt. Im Dezember 1979, nach weiteren „konspirativen Spielen“ gegen beide, erleidet sie eine Fehlgeburt.

In einem IM-Bericht vom 22. 1. 80 steht: „Reaktionen bzw. sein

Verhalten auf ein durch das MfS geführtes Gespräch konnten seitens der Quelle nicht festgestellt werden.“ Siegfried Reiprich studiert nach seiner Übersiedlung in Kiel Geophysik. Von Dezember 1986 bis April 1988 gehört er der Antarktis-Forschungsstation der Bundesrepublik an. Bis Ende 1989 werden er und seine Frau als Feindpersonen durch das MfS behandelt und in Kiel bespitzelt, das Telefon wird abgehört.

Im August 1990 teilt ein Referat des Innenministeriums Schleswig-Holstein beiden mit, daß ein „MfS-Abhörauftrag bestand“ und „alle Dokumente vernichtet wurden“. Ob durch die Stasi oder den Verfassungsschutz, bleibt offen.

Als SPD-Mitglied hatte Reiprich oft versucht, innerhalb der Partei die Debatte um Menschenrechtsverletzungen im Ostblock stärker zu thematisieren. Mit geringem Erfolg. Auch die Einreiseperrre in die DDR – im MfS-Maßnahmenplan, wie bei anderen Oppositionellen auch, bis „12/99“ befristet, sie planten dieses Jahrhundert aus – wurde trotz zahlreicher Politiker-Besuche und Briefe von Reiprich, unter anderem an Hans-Jochen Vogel, nicht zurückgenommen. Familienangehörige starben – aus Kiel konnte keiner zum Begräbnis kommen.

Lutz Rathenow wurde bis Ende 1989 im ZOV „Assistent“ „bearbeitet“. Vom 19.11. bis 27.11.1980 wurde er inhaftiert unter dem Vorwurf der „Ungegesetzlichen Verbindungsaufnahme“, sein Buch „Mit dem Schlimmsten wurde schon gerechnet“ war in einem Westverlag erschienen. Nach internationalen Protesten wurden er und der Lyriker Frank-Wolf Matthies entlassen.

Gegen Rathenow lief das Ermittlungsverfahren weiter bis zum 28. 2. 1981. Er mußte einmal in der Woche MfS-Verhöre in der Magdalenen-Straße

* Kreisdienststelle.

Der Nissan 300 ZX Twin Turbo. Hier werden Sie exklusiv betreut:

1000 Berlin 19, Auto Heine GmbH, Sophie-Charlotten-Straße 11 • 1000 Berlin 30, Schneider Automobile GmbH, Kleiststraße 2 • 1000 Berlin 47, Bernd Döring GmbH, Johannisthaler Chaussee 387 • 1000 Berlin 51, Autohaus Wossila GmbH, Rödernallee 46-49 • 2000 Hamburg 65, Siegfried Günther, Poppenbütteler Bogen 33 • 2000 Hamburg 70, Becker Automobile GmbH, Kühnstraße 91 • 2000 Hamburg 72, Autohaus Lüssenhoff GmbH, An der Walddörfer Bahn 7 • 2000 Hamburg 50, Sonnen Motors GmbH, Von-Sauer-Straße 9 • 2000 Hamburg 54, Autohaus Wehner GmbH, Volksparkstraße 42 • 2100 Hamburg 90, Autohaus Ficke & Söhne GmbH, Stader Straße 76-78 • 2210 Itzehoe, Swan Thiessen GmbH, Lise-Meitner-Straße 14 • 2240 Heide, Autohaus Güttler GmbH, Süderdamm 2 • 2300 Kiel-Kronshagen, Olympic Auto GmbH, Eckernförder Straße 210 • 2350 Neumünster, Auto-Lembke, Gadelanderstraße 139 • 2948 Schortens, Friesen-Autocenter GmbH & Co. KG, Gewerbegebiet II • 3000 Hannover 1, F.W. Automobile GmbH, Alter Flughafen 20 • 3000 Hannover 81, AHG Matthäikirchstraße mbH, Matthäikirchstraße 39 • 3500 Kassel, Autohaus Justus Damm GmbH, Leipziger Straße 196 • 4000 Düsseldorf 1, Auto Supermarkt GmbH, Tuitbertusstraße 150 • 4040 Neuss, Auto-Schuster GmbH & Co. KG, Römersstraße 124 • 4047 Dormagen 5, Auto Straub, Bahnstraße • 4060 Viersen 1, Autohaus Jansen GmbH, Kanalstraße 37 • 4100 Duisburg 11 (Marxloh), Auto Bremmekamp GmbH, Hagedornstraße 37 • 4150 Krefeld, Auto Pepper GmbH, Gärthofstraße 5 • 4230 Wesel, Josef Bulenda, Schepersweg 94 • 4300 Essen 1, AS Automobile Seyer GmbH & Co. KG, Sabinastraße 6 • 4330 Mülheim/Ruhr, Auto Thebrath GmbH, Fritz-Thyssen-Straße 6 • 4350 Recklinghausen, MHG Autohandel GmbH & Co. KG, Holthoffstraße 131 • 4354 Datteln, Peter Herholz Automobil GmbH, Castroper Straße 285 • 4401 Altenberge, Autohaus Brömmeler, Münsterstraße 27 • 4428 Rosendahl 3 (Holtwick), Autohaus Hallekamp GmbH, Coesfelder Straße 8 • 4432 Gronau, Autohaus Effing GmbH, Alter Postweg 156 • 4440 Rheine 11, Autohaus Brüggemann GmbH & Co., Rheiner Straße 155 • 4500 Osnabrück, Autohaus Brüggemann GmbH, Averdickstraße 32 • 4595 Kneheim, Brand Automobile, B 213 • 4600 Dortmund 1, SBB Dortmund GmbH, Westfalendamm 166 • 4620 Castrop-Rauxel, Autohaus Thäslar GmbH, Westring 205 • 4630 Bochum 6 (Wattenscheid), Auto Haessler, Hansastraße 106a • 4650 Gelsenkirchen, Auto Wegmann GmbH, Ulrichstraße 9 • 4790 Paderborn-Elsen, Paul Simon, Fohling 2/ Gewerbegebiet Elsen Ost • 4830 Gütersloh, Reinhard Aschenrump, Carl-Zeiss-Straße 1 • 5000 Köln 30, Autohaus Dirkes GmbH, Maarweg 241-251 • 5000 Köln 90, Autohaus Schumacher GmbH, Am Linder Kreuz 10/ Frankfurter Straße • 5000 Köln 91 (Kalk), Autohaus J. + M. Dirkes GmbH & Co. KG, Kalk-Mühlheimer Straße 177 • 5014 Kerpen-Sindorf, Autohaus Bielew GmbH, Dieselstraße 22-24 • 5138 Heinsberg, Autohaus Rehse GmbH, Industriestraße • 5190 Stolberg, Autohaus Rosemeyer GmbH, Würselener Straße 74/76 • 5415 Nauort, Autohaus Wagner GmbH, Industriegebiet • 5600 Wuppertal 2 (Barmen), Autohaus Ruhlmann, Winchenbachstraße 11-13 • 5828 Ennepetal, Autohaus Schleichert GmbH, Hembecker Talstraße 49 • 5880 Lüdenscheid-Nord, Auto Trimpop, Im Wiesenal 90 • 5900 Siegen 21, Autohaus Bündenbender GmbH, Weidenauer Straße 224 • 6110 Dieburg, Autohaus Eller GmbH, Lagerstraße 31a • 6140 Bensheim 2, Karl-Heinz Marquardt, Berliner Ring 149 • 6233 Kelkheim, Autohaus Hornbacher GmbH, Industriestraße 5 • 6308 Butzbach, Autohaus Rolf Bender, Rudolf-Diesel-Straße/ Industriegebiet Ost • 6369 Schöneck 1, Autohaus Heim, Büdesheimer Straße 1 • 6500 Mainz-Hechtsheim, Autohaus 2000 GmbH, Robert-Bosch-Str. 11a • 6503 Mainz-Kastel, Autohaus Seifert GmbH, St.-Florian-Straße 4 • 6700 Ludwigshafen, Autohaus Schroth, Hein. Heinz Schroth, Saarburger Straße 15 • 6729 Bellheim, Autohaus Stern, In der Fellach 21/22 • 6800 Mannheim 1, Uwe Gauch, Konzstraße 11-13 • 6927 Bad Rappenau, Autohaus Rau GmbH, Riemenstraße 37 • 7015 Korntal-Münchingen, Autohaus Schweizer GmbH, Daimlerstraße 20 • 7250 Leonberg-Eltlingen, Autohaus Richt, Berliner Straße 50 • 7302 Ostfildern 2, Autohaus S. Kakaris, Rudolf-Diesel-Straße 30/31 • 7410 Reutlingen, Automobile Zimmermann GmbH, Gminderstraße 7 • 7500 Karlsruhe, Autohaus Brenk GmbH, Im Husarenlager • 7531 Ölbronn-Dürren 1, Autohaus Velte, Gewerbegebiet In den Erlen • 7590 Achern, Autogalerie Dieter Schnurr GmbH, Neulandstraße 2a • 7800 Freiburg, Autohaus Claus Weber, Karlsruher Straße 54 • 7910 Neu-Ulm, Auto-Wuchenauer, Dornierstraße 10 • 8000 München 40, Auto Drahovszky, Frankfurter Ring 218 • 8000 München 70, Tempo Müller GmbH & Co. KG, Hansastraße 89 • 8000 München 80 (Zamdorf), Mikra Kfz.-Hdl. GmbH & Co. KG, Zamdorfstraße 20 • 8400 Regensburg, Autohaus Johann Schlag, Franz-Hartl-Straße 14 • 8500 Nürnberg, Autohaus NISSAN GmbH, Eltersdorfer Straße 23 • 8542 Roth, Autohaus Rangau, Norbert Sassenhagen, Westring 2 • 8670 Hof/Saale, Horst Zapf, Fichtelgebirgsstraße 2 • 8700 Würzburg, Autohaus Stay GmbH, Industriestraße 1 • 8750 Aschaffenburg, Autohaus Fischer KG, Darmstädter Straße 102 • 8757 Karlstein, Joe-Stang GmbH & Co. Autohaus KG, Kieswerk 3/ Industriegebiet • 8850 Donauwörth, Autohaus Braun KG, Kaiser-Karl-Straße 2 • 8860 Nördlingen-Kleinerdingen, SNS-Fahrzeug-Service GmbH, Am Johanniterschloß 4 • 8882 Lauingen, Autohaus Öfele, Raiffeisenstraße 5 • 8900 Augsburg 22, Autohaus Volk GmbH, Eichleitnerstraße 6



Ich teile Ihre Ansicht: Ein so faszinierendes Automobil muß man live erlebt haben.
Bitte setzen Sie sich mit mir in Verbindung.

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Beruf: _____

Ich fahre z.Z. einen _____



Bitte diesen Coupon einsenden an
Nissan Motor Deutschland GmbH, Postfach 10 11 61, 4040 Neuss 1

STASI

ertragen. Es gab 1983, 1984 und 1988 drei weitere „Zuführungen“ und „Verwarnungen“. Er protestierte und wandte sich unter anderem an den PEN der Bundesrepublik Deutschland, bat um Solidarität. Sie wurde ihm gewährt. Fast alle seine Bücher waren in der DDR verboten. Gegen ihn als Feindperson hoher Kategorie waren zahlreiche IMB im Einsatz, darunter Schriftstellerkollegen.

Von 1987 an werden die „Zersetzungsmaßnahmen“ der Stasi gegen Roland Jahn, Lutz Rathenow und mich noch einmal intensiviert. Der OV „Weinberg“ (Reg.-Nr. X 318/84) wird in einen ZOV (Zentralen Operativen Vorgang) umgewandelt. Am 22.12.1987 wird gegen Roland Jahn – er war zu diesem Zeitpunkt schon freier Mitarbeiter des ARD-Magazins „Kontakte“ – ein Haftbefehl erlassen. Beantragt am 17.12.1987 von Staatsanwalt Dr. Gläbner aus der Abteilung I A der DDR-Generalstaatsanwaltschaft. Am gleichen Tag hatte MfS-Generalmajor Dr. Fister die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens angeordnet. Roland Jahns Leben ist in dieser Zeit ernsthaft gefährdet.

Bei diesen und anderen Aktionen spielten IMB im „OG“ (*Operationsgebiet, das heißt hier: Westdeutschland und West-Berlin* – Red.) eine entscheidende Rolle. Im „Sachstandsbericht zum ZOV „Weinberg““ wird am 24.6.1987 unter 7.2., 7.4. und 7.5. angegeben, wer alles gegen uns im Einsatz war: HA III, HA XX/2, HA XX/4, HA XX/9, HA XX/AKG, BV Berlin Abt. XX, BV Dresden Abt. XX, KD Jena, HA XX/5 und die HVA X mit

geeigneten langfristigen Zersetzungs- und Verunsicherungsmaßnahmen...
Verantw.: Major Graupner
Kontrolle: OSL Buhl.

Im Einsatz war auch IMB „Peters“ alias Anderson von der HA XX/9, angeleitet von Oberstleutnant Wolfgang Reuter, dem Leiter der Abteilung 9, einem Experten für Biermann, Havemann, Jahn, Rathenow und Fuchs.

Im Zeit-Gespräch vom 1.11.1991 sagt IMB „Peters“: „Jetzt habe ich von Stasi-Methoden gehört, die so unglaublich sind, daß ich mich wundere, wie manche Menschen noch leben.“ Der letzte Halbsatz seiner Äußerung ist durchaus zutreffend.

Im nächsten Heft

Die Stasi erfindet eine trotzkistische Gruppe, um Studenten „zu zersetzen“, die Mitscherlich und Havemann gut finden – Der OV „MeiBel“ und die „Aktion Ärger“ gegen ein Malerehepaar – Der Todesfall Matthias Domaschk